

BVMI betont Dringlichkeit der EU-Urheberrechtsreform:

**„Große Chance, die dringend notwendige Klarheit für das digitale Lizenzgeschäft im Sinne der Kreativen und ihrer Partner zu schaffen.“**

Berlin, 3. Juli – Am übermorgigen Donnerstag stimmt das EU-Parlament über einen Vorschlag zur Modernisierung des EU-Urheberrechts ab, der unter anderem vorsieht, dass die sogenannten User-Uploaded-Content-Plattformen künftig stärker in die Verantwortung genommen werden. Der Bundesverband Musikindustrie (BVMI) weist mit Blick auf die unmittelbar bevorstehende Abstimmung noch einmal auf die Dringlichkeit der Reformvorschläge für die Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft hin. Nach derzeit geltendem Recht kann sich etwa YouTube, de facto größter Musikstreaming-Dienst der Welt, noch immer als rein technischer Dienstleister darstellen und Lizenzzahlungen umgehen, obwohl der Dienst Inhalte kuratiert, mit Werbung versieht, dadurch erhebliche Erlöse mit ihnen erzielt und insofern deutlich partizipiert. Trotzdem zahlt die Plattform an die Branche nur einen Bruchteil dessen, was durch Spotify und andere Dienste eingenommen wird, die reguläre Lizenzen erwerben. Die aktuelle Situation schadet entsprechend nicht nur den Rechteinhabern, sondern erzeugt auch eine erhebliche Marktverzerrung zwischen den User-Uploaded-Content-Plattformen wie YouTube und den Audio-Streaming-Anbietern.

Der Vorstandsvorsitzende des BVMI, Dr. Florian Drücke: „Nur, wenn wir die Plattformen stärker in die Verantwortung nehmen, zum Beispiel durch die Klärung, dass Lizenzen erworben werden müssen, werden wir eine vielfältige Kultur- und Kreativwirtschaft mittelfristig erhalten können. Denn nur dann können Kreative und ihre Partner ihre Investitionen in kreative Inhalte am Markt refinanzieren und in neue Projekte reinvestieren. Aber auch für die Nutzerinnen und Nutzer ist der Reformvorschlag positiv: Artikel 13 sieht vor, dass die Verantwortung bei den Plattformen liegt und gerade nicht bei den Nutzern. Damit können diese weiterhin die Inhalte ohne individuelle Lizenzierung hochladen. Bisher wird die Verantwortung für die Rechtklärung dagegen von den User-Upload-Plattformen auf die Nutzer abgewälzt.“

Drücke weiter: „Die Gegner des Reformvorschlags bauen derzeit ein Drohgebäude auf, das mit der Realität nichts zu tun hat. Hier wird leider auf Angstmake gesetzt. Die Regelungen, die zum Beispiel Memes, Mashups etc. betreffen, sollen nicht angetastet werden, vielmehr würde all das entweder unter urheberrechtliche Ausnahmeregelungen fallen oder eben lizenziert. Die neue Regelung würde Nutzern sogar ausdrücklich Schutz gegen Einschränkungen bieten. Insofern sind die Zensur-Vorwürfe im Zusammenhang mit den immer wieder zitierten sogenannten ‚Upload-Filtern‘, die im Text nicht vorgesehen sind, eine

Verdrehung der Tatsachen zulasten der Kreativen und ihrer Partner. Gesellschaftlich ist doch längst klar, dass auch der digitale Raum durchsetzbare Regeln benötigt, diese Erkenntnis hat sich nach 20 Jahren bei den meisten durchgesetzt - ebenso wie die, dass das Internet nicht kaputt geht, wenn man regulatorische Klarstellungen vornimmt.“

**Weitere Informationen:**

Sigrid Herrenbrück  
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail: [herrenbrueck@musikindustrie.de](mailto:herrenbrueck@musikindustrie.de)  
Tel.: +49 (0)30 - 59 00 38 -44

**Über den Bundesverband Musikindustrie e. V.:**

*Der Bundesverband Musikindustrie (BVMI) vertritt die Interessen von rund 250 Tonträgerherstellern und Musikunternehmen, die mehr als 80 Prozent des deutschen Musikmarkts repräsentieren. Der Verband setzt sich für die Anliegen der Musikindustrie in der deutschen und europäischen Politik ein und dient der Öffentlichkeit als zentraler Ansprechpartner zur Musikbranche. Neben der Ermittlung und Veröffentlichung von Marktstatistiken gehören branchennahe Dienstleistungen zum Portfolio des BVMI. Seit 1975 verleiht er die GOLD- und PLATIN-Awards an die erfolgreichsten Künstler in Deutschland, seit 2014 auch die DIAMOND-Awards und seit 1977 werden die Offiziellen Deutschen Charts im Auftrag des BVMI erhoben. Zur Orientierung der Verbraucher bei der Nutzung von Musik im Internet wurde 2013 die Initiative PLAYFAIR ins Leben gerufen.*

Weitere Informationen: [www.musikindustrie.de](http://www.musikindustrie.de), [www.playfair.org](http://www.playfair.org)